



EVANGELISCHE
LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG
Amt für Information

Augustenstraße 124
70197 Stuttgart
Telefon (07 11) 2 22 76-58

Pressemitteilung

Mittwoch, 24. Oktober 2001

Landessynode beschließt einstimmig Haushalt für das Jahr 2002

Das Kirchensteueraufkommen wird 2002 um 23 Millionen Euro niedriger sein als im Vorjahr

Stuttgart. Am Mittwochvormittag, 24. Oktober, beschloss die zur Zeit tagende 12. Württembergische Evangelische Landessynode einstimmig den kirchlichen Haushalt für das Jahr 2002. Die Haushaltsberatungen der Landessynode am Dienstag und Mittwoch, 23. und 24. Oktober, fanden im Bewusstsein einer, so Finanzdezernent Peter Stoll, „sehr angespannten“ Haushaltslage statt.

Wie Peter Stoll, Finanzdezernent der Evangelischen Landeskirche, in seiner Einbringungsrede berichtete, seien die Kirchensteuereinnahmen der Landeskirche in diesem Jahr erstmals seit 1997 wieder gesunken. Eine Trendwende zum Positiven beim Kirchensteueraufkommen sei nicht in Sicht. Die Landeskirche erwartet für das Jahr 2002 ein Kirchensteueraufkommen von 498,51 Millionen Euro, 23 Millionen Euro weniger als im Vorjahr. Für den gerade verabschiedeten Haushalt des Rechnungsjahres 2002 konnte die Schere zwischen sinkenden Einnahmen und steigenden Ausgaben durch Entnahmen aus den Rücklagen zu zwei Dritteln geschlossen werden. Das restliche Drittel soll im Lauf des Rechnungsjahres 2002 von den einzelnen Budgets eingespart werden. Die Höhe der Rücklagenentnahme von 4,9 Millionen Euro sei zwar nicht dramatisch, langfristig müssen aber die Gesamtausgaben durch strukturelle Veränderungen spürbar abgesenkt werden, so Peter Stoll weiter.

Hans-Martin Freudenreich, Vorsitzender des Finanzausschusses der 12. Landessynode, wertete es als Erfolg der letzten Jahre, die Finanzen der Landeskirche für die Öffentlichkeit transparent gemacht zu haben: „Wir haben ja nicht viele andere Möglichkeit unsere Einnahmen über Kirchensteuer zu beeinflussen, als unsere Bilanzen transparent und damit akzeptabel zu machen.“ Er wies außerdem darauf hin, dass die wesentlichsten Änderungen des Haushalts 2002 im Vergleich zum Vorjahreshaushalt in der Umstellung auf den Euro liegen.

In der allgemeinen Aussprache über die Haushaltsvorlagen wies die Synodale Inge Schneider (Lebendige Gemeinde) darauf hin, neben Einsparungen auch die Möglichkeiten

von Einkommenserhöhungen in Betracht zu ziehen und forderte den Oberkirchenrat auf, der nächsten Landessynode dazu Vorschläge vorzulegen. Martin Friz (Offene Kirche) bedankte sich mit Blumen bei den Verantwortlichen für die Erstellung des Haushalts, wies aber anschließend auf die wachsende Notwendigkeit von Kürzungen hin: „Für die nächste Synode wird es zunehmend um die Definition und die Durchsetzung dessen gehen, was, obwohl sehr wichtig und lieb geworden, wirklich aufgegeben werden muss, um die Grundfunktionen der Kirche zu erhalten.“ Kurt König, Vertreter von Evangelium und Kirche, wies auf die Tatsache hin, dass die Kirchen mit ihren Kirchensteuermitteln nicht nur seelsorgliche Aufgaben finanzieren, sondern auch viele wichtige soziale und kulturelle Aufgaben übernehmen, die ansonsten die öffentliche Hand zu finanzieren hätte. „Es gehört deshalb weiterhin zu unserer Aufgabe, die Verantwortlichen bei der Steuergesetzgebung darauf hinzuweisen, dass die Kirchen gerade wegen der wichtigen Dienste an den Bürgerinnen und Bürgern dringend auf eine bedarfsgerechte Finanzausstattung angewiesen sind.“

Ralph Lang